
RUNDSCHAU

Ausgabe Nr. 12 / Dezember 2024



„Spartanische“ Weihnachtsdekoration im Athener Vorort Nea Filadelfia. Foto: Dr. Valentin Schneider.

Inhalt

1. Grußwort des Vorstands
2. Einblick
3. Rückblick
4. Ausblick

Grußwort des Vorstands



Minimalistischer Weihnachts-„Baum“. Foto: Schneider.

Liebe Mitglieder und Freunde des Vereins, Das Olympia-Jahr 2024 neigt sich seinem Ende entgegen und wir können wieder einmal zurückblicken auf eine Reihe von Veranstaltungen, von der zweitägigen Exkursion ins Antike Olympia über zwei Kunstausstellungen im Vereinshaus, das Literarische Quartett, mehrere Buchvorstellungen und Vortragsabende, zahlreiche Stammtische und einen Kinoabend, bis zur gerade erst abgehaltenen Pilzwanderung.

Anlässlich des jährlichen Stiftungsfestes im September wurde unser ehemaliger Vorsitzender und langjähriges Vorstandsmitglied Hubert Eichheim in Anerkennung seiner besonderen Verdienste mit der goldenen Ehrennadel des Vereins Philadelphia ausgezeichnet. Keine zehn Tage später erhielt Hubert vom deutschen Botschafter Andreas Kindl das Bundesverdienstkreuz in Anerkennung seines Engagements für die deutsch-griechischen Beziehungen.

Vor dem Hintergrund dieser vielen, teils sehr unterschiedlichen Veranstaltungen und Begegnungen können wir uns die Frage stellen: Was macht uns als deutsch-griechischen Verein aus? Wir sparen uns hier lange Ausführungen über die Tragweite des gesellschaftlichen Austausches zwischen Deutschen und Griechen, sondern verweisen schlicht auf den Ess- oder Küchentisch dieser Tage: Bei wem von Ihnen steht nicht ein Teller *Kourabiedes* neben dem Adventskranz? Wer hat nicht sowohl den Christstollen als auch *Melomakarona* auf seiner Einkaufsliste? Das, was in anderen Gefilden als ein äußerst exotischer Mix gelten könnte, ist für unsereins Teil der alltäglichen deutsch-griechischen Lebensrealität. Unser Verein verbindet Menschen, bei denen nicht nur zwei Kulturen nebeneinander existieren, sondern bei denen beide Kulturen oftmals untrennbar miteinander verwoben sind.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen voller Zuversicht, liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde des Deutsch-Griechischen Vereins Philadelphia, ein gesegnetes Weihnachtsfest 2024 und ein glückliches sowie friedliches Jahr 2025: *Καλά Χριστούγεννα και καλή χρονιά!*

*Dr. Valentin Schneider
für den Vorstand*

Einblick

• Bundesverdienstkreuz für Hubert Eichheim

Von Joachim Köchling



Der ehemalige Vorsitzende von PhiladelphiA Hubert Eichheim (links) erhielt am 2. Oktober 2024 aus den Händen des deutschen Botschafters Andreas Kindl (rechts) das Bundesverdienstkreuz für seine Verdienste um den Verein und die deutsch-griechischen Beziehungen. Foto: Dr. Valentin Schneider.

Der deutsche Botschafter Andreas Kindl überreichte Herrn Hubert Eichheim am 2. Oktober 2024 in der Residenz im Athener Vorort Chalandri das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Mit dieser Auszeichnung würdigt Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier die besonderen Verdienste von Herrn Eichheim und seinen Einsatz für die deutsch-griechischen Beziehungen.

In seiner Laudatio hob Botschafter Kindl gegenüber den geladenen Gästen hervor, dass sich Hubert Eichheim ehrenamtlich mit viel Engagement und Geschick für den traditionsreichen Deutsch-Griechischen Verein PhiladelphiA eingesetzt und diesen an die moderne Zeit angepasst hat. Eichheim habe u.a. in besonderer Weise darauf hingewirkt, dass der Verein die herausfordernden Jahre der griechischen Wirtschaftskrise und Corona-Pandemie gut überstehen konnte.

In einer kurzen Rede dankte Hubert Eichheim seinerseits allen, die während seiner Zeit im Vorstand den Verein mitgestaltet und ihn unterstützt haben.

Rückblick

• Sommerkino bei Philadelphia

Von Ioannis Anagnostopoulos

An einem lauen Sommerabend am 23. Juli 2024 versammelten sich einige Filmfreunde im Garten unseres Vereins, um dort zum ersten Mal gemeinsam einen Film unter dem freien Athener Himmel zu genießen. Der Film wurde mit freundlicher Unterstützung des Film-Archivs des Goethe-Instituts gezeigt.

Die Stimmung war entspannt, und die Veranstaltung sehr gut besucht, trotz der Tatsache, dass ganz viele Vereinsmitglieder sich gegen Ende Juli bereits längst im Sommerurlaub befanden.



Unser geselliges Sommerkino am Abend des 23. Juli 2024 im Garten des Vereinshauses. Gezeigt wurde der Film „Soul Kitchen“ von Fatih Akin aus dem Jahr 2009. Fotos: Dr. Valentin Schneider.

Der Film „Soul Kitchen“ (2009) des renommierten deutsch-türkischen Regisseurs Fatih Akin ist eine charmante und humorvolle Hommage an Hamburgs multikulturelles Leben. Mit einer Mischung aus skurrilem Humor und berührenden Momenten erzählt der Film die Geschichte von Zinos Kazantzakis, einem Restaurantbesitzer, der gegen alle Widrigkeiten kämpft. Die exzentrischen, aber liebenswerten Charaktere und die dynamische Inszenierung machen den Film zu einem unterhaltsamen Erlebnis. Ein herzerwärmender Film, der Spaß macht und auch hier die Zuschauer begeistert hat.

Mit einem Glas Bier und einer kleinen Speise in der Hand ließ sich das Publikum von der Magie des Films verzaubern – ein beschaulicher und rundum gelungener Abend. Es werden künftig auch weitere solche Filmvorführungen stattfinden, sowohl im Sommer, als auch im Winter.

• **Das 187. Stiftungsfest von Philadelphia:**
„Eine Völkerefreundschaft ohne Bindestrich“

Von Joachim Köchling

„187 Jahre Philadelphia. Nicht gerade ein rundes Jubiläum. Und dennoch: Was für eine Geschichte!“ Mit diesen Worten begrüßte der Vorsitzende des Vereins, Valentin Schneider, die fast einhundert Gäste, die sich am Abend des 21. September 2024 im Garten des Vereinshauses versammelt hatten, um das Stiftungsfest zu feiern.

Ein Teil der Anwesenden (die ordentlichen Vereinsmitglieder) hatte zuvor an der kurzen außerordentlichen Generalversammlung teilgenommen, um den nachträglich veränderten Haushalt zu beschließen und anschließend die nunmehr fertiggestellten Neubauwohnungen im vereinseigenen Gebäudekomplex an der Kriezi zu begutachten. Danach saß man bei Schweinebraten, Salat, serbischem Reis, Wein und Bier bis kurz vor Mitternacht zusammen, untermalt von der abwechslungsreichen Live-Musik der Loukos-Brüder.



*Auch dieses Jahr fand unser gutbesuchtes Stiftungsfest im Garten des Vereinshauses in Maroussi statt.
Foto: Babis Tsoukias / Philadelphia.*

Die wechselhafte Geschichte sei Beweis für die große Resilienz des Vereins, merkte Schneider an, was den universellen Charakter der Langlebigkeit der deutsch-griechischen Beziehung unterstriche. Der Verein sei ein Ort, an dem deutsches mit griechischem zusammenwache. Deshalb wies er darauf hin, „dass sich der deutsch-griechische Verein Philadelphia in seiner offiziellen griechischen Betitelung ohne Bindestrich schreibt“.

Seine Ansprache nahm er auch zum Anlass, noch einmal auf die Beweggründe für eine der letzten größeren Aktionen des Vereins hinzuweisen: Die Gründung des Deutsch-Griechischen Archivs. Damit soll erstmals eine Anlaufstelle geschaffen werden, um historische Unterlagen einzulagern, und es so Forschern zu ermöglichen, sich mit der Geschichte der deutsch-griechischen Beziehungen wissenschaftlich zu befassen. Dabei bedankte er sich ausdrücklich bei Prof. Hans-Bernhard Schlumm, der mit Übergabe seiner persönlichen Forschungsunterlagen den Grundstein für das Archiv gelegt hat.

Zu guter Letzt dankte der Vorsitzende unserem langjährigen Mitglied, Hubert Eichheim, für seine mehr als zwei Jahrzehnte währende Bereitschaft, sich als Vorstandsmitglied und Vereinspräsident für die Belange des Vereins in allen Bereichen einzusetzen. Im Anschluss überreichte er dem sichtlich überraschten, gerade neunzig Jahre alt gewordenen Eichheim die goldene Ehrennadel des Vereins, die dieser sogleich anlegte und sich aus dem Stehgreif mit launigen Worten bedankte.



Anlässlich des 187. Stiftungsfestes erhielt Hubert Eichheim (links) die goldene Ehrennadel des Vereins, überreicht vom Vorsitzenden Dr. Valentin Schneider (rechts). Foto: Babis Tsoukias / Philadelphiā.

• 50 Jahre seit dem Ende der Obristendiktatur

Von Dr. Valentin Schneider

Runde Jubiläen historischer Ereignisse sind immer der Anlass zu besonderen Veranstaltungen, die sich im Spannungsfeld zwischen Geschichts-Wissenschaft und Erinnerungs-Politik bewegen. Denn das, was die Wissenschaft möglichst objektiv anhand von Fakten betrachten möchte, ist für die Politik oft zu attraktiv, um nicht im Rahmen von emotionsgeladenen Kundgebungen für eigene, oftmals parteiische Ziele mobilisiert oder gar mißbraucht zu werden. Vor drei Jahren konnte das Gedenken anlässlich des 200. Jubiläums des Beginns der Griechischen Revolution 1821 pandemiebedingt nur auf kleiner Flamme begangen werden – und dies, obwohl sich hier eine Bühne anbot, alte Kämpfe mit aktuellen Themen (Stichwort EU-Außengrenzen) narrativ zu verknüpfen.



Links: Prof. Dr. Ioannis Zelepos von der Universität Ioannina bei seinem Vortrag im Vereinshaus am 15. Oktober 2024 zum Thema „50 Jahre Metapolitefsi“. Rechts: Das Publikum konnte im Anschluss teils mit eigenen Erinnerungen an die historischen Ereignisse anknüpfen. Fotos: Dr. Valentin Schneider.

Da, wo man 2021 die Einheit Griechenlands und die Unterstützung europäischer Großmächte für die griechische Sache zelebrierte, verhält es sich im Jubiläumsjahr 2024 ganz anders: 80 Jahre Befreiung Griechenlands 1944 und 50 Jahre Ende der Obristendiktatur 1974 rufen vor allem ein Thema zentral auf den Plan – die Auseinandersetzung der Griechen mit sich selbst und ihrer eigenen Geschichte. Denn: Die Dezemberereignisse 1944 („Dekemvriana“), der Griechische Bürgerkrieg (1946-1949) und schließlich die Militärjunta (1967-1974) können rückblickend als der schmerzhafteste Weg der griechischen Gesellschaft zu einer freiheitlichen Demokratie betrachtet werden, bei dem das Jahr 1974 nach 1821 fast als zweite Geburtsstunde des modernen Griechenlands betrachtet werden kann.

Anlass genug, zum 50. Jubiläum des Regimewechsels („Metapolitefsi“) einen ausgesprochenen Spezialisten der griechischen Zeitgeschichte ins Philadelphia-Vereinshaus einzuladen: Prof. Dr. Ioannis Zelepos, Professor an der Universität Ioannina, verschaffte am 15. Oktober 2024 dem interessierten Publikum aus Mitgliedern und alten und neuen Freunden einen dezidierten Überblick über den Übergang von Diktatur (und Königreich) zur demokratischen Staatsform.

Dabei behandelte der gebürtige Hamburger in seinem lebhaften und reich bebilderten Vortrag nicht nur die erste Phase der neuen Zeitrechnung, die zwischen 1974 und 1981 vor allem von der Neue-Demokratie-Regierung von Konstantinos Karamanlis geprägt war, sondern auch die zweite Phase ab 1981 unter der sozialdemokratischen PASOK-Regierung von Andreas Papandreu. Den zahlreichen Teilnehmern des Vortragabends waren viele der Ereignisse der Epoche der Metapolitefsi aus eigener Erfahrung in Erinnerung geblieben, sodass ich im Anschluss an den Vortrag eine rege Diskussion entfaltete.

• Momentaufnahmen des Deutschlandbildes in Griechenland

Von Dr. Valentin Schneider

Ende Oktober war das Thema der deutsch-griechischen Beziehungen wieder einmal in aller Munde: Der dreitägige Staatsbesuch des deutschen Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier in Griechenland vom 29. bis 31. Oktober sollte den krönenden Abschluss eines „deutsch-griechischen“ Jahres 2024 bilden, das bereits von mehreren runden Jubiläen geprägt war (100 Jahre Deutsch-Griechische Industrie- und Handelskammer, 150 Jahre Abteilung Athen des Deutschen Archäologischen Instituts). Auch konnte Deutschland auf eine erfolgreiche Teilnahme als Gastland bei der Internationalen Messe Thessaloniki vom 7. bis 15. September zurückblicken, auf der eine Rekordzahl deutscher Firmen vertreten war und die gleich von zwei Bundesministern, Robert Habeck (Wirtschaft und Klimaschutz) und Cem Özdemir (Ernährung und Landwirtschaft) besucht wurde.



Politikwissenschaftler und Philadelphi-Mitglied Dr. Ronald Meinardus analysierte am 31. Oktober 2024 im Vereinshaus das aktuelle Deutschlandbild in Griechenland, unter besonderer Berücksichtigung des Eindrucks der Reise des deutschen Bundespräsidenten Ende Oktober. Foto: Dr. Valentin Schneider.

Angeichts der brisanten Thematik des Staatsbesuches und vor dem Hintergrund einer spürbar positiveren Wahrnehmung Deutschlands in Griechenland in der Bevölkerung seit dem Ende der Ära Merkel, organisierte PhiladelphiA zusammen mit dem Politikwissenschaftler (und PhiladelphiA-Mitglied) Dr. Ronald Meinardus am 31. Oktober einen Vortragsabend zum aktuellen Deutschlandbild in Griechenland. Das Thema war zu diesem Zeitpunkt tatsächlich brandaktuell: Der Bundespräsident befand sich samt Entourage noch auf seiner Rückreise nach Deutschland, als Dr. Meinardus den Mitgliedern und Freunden des Vereins im Rahmen seines lebhaften Vortrags bereits einen exklusiven Rückblick anbieten konnte.

Dr. Meinardus hatte dem Verein bereits im vergangenen Jahr einen Einblick in seine Arbeit gegeben, als er die Ergebnisse einer Studie zum Deutschlandbild in Griechenland aus dem Jahr 2022 präsentierte. Und weil Umfragewerte immer nur eine Momentaufnahme darstellen, bot sich nun also die Gelegenheit, jene Daten vorzustellen, die im Rahmen einer neuen Studie des Athener Büros der SPD-nahen Friedrich-Ebert-Stiftung in Kooperation mit dem griechischen Forschungsinstitut Kappa Research im Sommer 2024 erhoben und im September dieses Jahres veröffentlicht wurden.

Der Besuch Steinmeiers hatte, für viele überraschenderweise, vor allem die anscheinend unüberwindbaren Differenzen zwischen Griechenland und Deutschland mit Bezug auf die griechischen Reparationsforderungen aufs Tapet gebracht.

Die lebhafte Debatte zwischen dem Referenten und seinem Publikum drehte sich dann auch um die Frage, ob dieser neueste Besuch einen nachhaltigen Einfluss auf das Deutschlandbild in Griechenland haben würde, oder ob das Aufflackern der Frage nach Kriegsreparationen nur ein Strohfeuer war.

Die Analyse der Entwicklung des Deutschlandbildes in Griechenland und der zahlreichen Faktoren, die dieses Meinungsbild beeinflussen, beruht durch die regelmäßige Wiederholung der wissenschaftlichen Umfragen auf einer soliden Datenbasis. Ganz im Gegenteil zum Bild Griechenlands in Deutschland, für das keine vergleichbaren Informationen vorliegen. Dieses Thema möchte Dr. Meinardus in einer künftigen Studie angehen, auf deren Ergebnisse wir bereits jetzt gespannt sein können.

• Ein Haus voller Geschichte(n): Führung durch das DAI Athen

Von Gesine Kötzing

So viele Interessierte hatten sich für die Führung durch das Deutsche Archäologische Institut (DAI) Athen angemeldet, dass wir die freundliche Bereitschaft von Dr. Katharina Brandt, uns durch das Haus zu führen, am 9. November 2024 gleich doppelt in Anspruch nehmen mussten.

Die promovierte Ägyptologin, die seit dem Jahr 2000 am DAI Athen beschäftigt ist, hat als Kuratorin die aktuell gezeigte Ausstellung zum 150. Jubiläum der Gründung der Auslandsabteilung des DAI in Athen maßgeblich mitgestaltet. Mit ansteckender Begeisterung führte Dr. Brandt, die inzwischen auch Mitglied von PhiladelphiA ist, die insgesamt 30 Teilnehmer in zwei Gruppen durch das beeindruckende Gebäude, das eigens von Heinrich Schliemann nach Plänen von Ernst Ziller und Wilhelm Dörpfeld als Arbeits- und Wohnhaus errichtet wurde und das seit 1888 Sitz des DAI in Athen ist.

Ausgangspunkt der jeweils knapp zweistündigen Führungen war das prächtige Foyer, in dem uns Katharina Brandt zunächst einen Überblick über die wechselvolle Geschichte des DAI Athen von seiner Gründung im Jahr 1874, über die zwei Weltkriege hinweg bis in die heutige Zeit gab. Dabei ging sie auch auf einzelne Leiter und Mitarbeiter des Instituts ein, die besonders bahnbrechende Beiträge zu den Errungenschaften des Instituts geleistet haben. Eine besondere Rolle für die Entwicklung und Bedeutung des DAI Athen spielte der Architekt Wilhelm Dörpfeld, der 1882 an das Institut kam, das er dann von 1887 bis 1912 leitete. In seine Zeit fallen Aktivitäten wie die Unterstützung der griechischen Grabungen auf der Akropolis in Athen, der Anbau des Bibliothekssaals und der Beginn der Institutsgrabungen in Pergamon und Tiryns, bei denen auch Nachwuchsarchäologen und -architekten ausgebildet wurden. Dabei sorgte Dörpfeld durch die Aufstellung schriftlicher Dokumentationshinweise und die Anschaffung von Vermessungsgeräten und Fotokameras dafür, dass die Ergebnisse systematischer als bisher dokumentiert und der Fachwelt sowie auch einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden.



Engagierte Führerin in Aktion: die Archäologin und Ausstellungskuratorin Dr. Katharina Brandt bei unserer Führung durch das DAI Athen am 9. November 2024. Foto: Gesine Kötzing.

In der eindrucksvollen Bibliothek des DAI gab uns Katharina Brandt dann einen Überblick über die 160 Projekte des DAI Athen. Bis heute betreibt das Institut bedeutende Grabungsprojekte, darunter die drei UNESCO-Weltkulturerbestätten Olympia, Tiryns und das Heraion von Samos, aber auch Grabungen an nicht minder geschichtsträchtigen Orten wie dem Kerameikos in Athen und in Kalapodi in Mittelgriechenland. Wie wir dabei erfuhren, haben sich die Aufgaben des DAI Athen über die Jahrzehnte hinweg erweitert: Neben den Grabungen und den damit unmittelbar verbundenen Tätigkeiten wie Dokumentation, Katalogisierung, Rekonstruktion und Konservierung der Funde kamen zunehmend auch übergreifende Themen dazu wie die

Erforschung der Wasserversorgung und der kulturellen Lebensumstände der damaligen Siedler sowie der Topographie und des Klimas der Umgebung im Wandel der Zeit. Diese Aktivitäten gehören zu den einzelnen Phasen, aus denen sich der Zyklus der archäologischen Forschung zusammensetzt. Als Beispiel dafür wird den Besuchern in der ersten Etage die Aufarbeitung des kolossalen Fundes des Kouros des Isches präsentiert. Anfang der 1980er Jahre kam im Heraion auf Samos diese monumentale Statue zu Tage, die als Pappfigur in Originalgröße von 4,80 Metern das Treppenhaus ziert.

Neben der wissenschaftlich bedeutsamen archäologischen Spezialbibliothek sind im Gebäude des DAI Athen auch das Archiv mit Grabungsdokumentationen, Karten und Luftbildern, eine umfangreiche Scherbensammlung sowie eine aus 150.000 Bildnegativen bestehende Fotothek archäologischer und topografischer Aufnahmen untergebracht. Diese Bestände werden nach und nach digitalisiert und stehen damit interessierten Privatleuten und Wissenschaftlern zunehmend auch online zur Verfügung.

Nach dieser umfangreichen Einführung in die Geschichte und die Tätigkeiten des DAI Athen versammelte sich ein Teil der Gruppen in einem Lokal mit guter griechischer Küche, wo die anregenden Gespräche untereinander und mit Katharina Brandt fortgeführt wurden.

• Rückblick auf ein dunkles Wien:

Buchvorstellung „413 Tage“ von Jolanda Terenzio *Von Dr. Theano Traka*

Das Buch „413 Tage“ ist weder ein Roman noch ein Tagebuch, sondern eine realistische und gleichzeitig dichterische Erzählung der Tage, die die junge Jolanda nach ihrer Verhaftung in Athen im Sommer 1944 in Wien verbrachte.

Martin Scharnhorst, der das Buch aus dem Griechischen ins Deutsche übersetzt hat, und der Journalist und Historiker Christian Gonsa haben uns am 14. November 2024 mit ihrem Vortrag anhand von Buchauszügen, persönlichen Erzählungen und der Darstellung von historischen Ereignissen in Athen und Wien durch die damalige Zeit reisen lassen, dunkle Momente der europäischen Geschichte erhellt und vor allem die einzigartige Persönlichkeit von Jolanda Terenzio skizziert, die mit Entschlossenheit selbstbewusst und mutig dem „Bösen“ ins Auge sah und es besiegte, indem sie am Leben blieb.

Jolanda, österreichischer Herkunft, wurde 1922 in Athen geboren. 1940 machte sie Abitur an der Deutschen Schule in Athen und begann ihr Jurastudium, das sie jedoch nie abgeschlossen hat. Am 10. Juni 1944 wurde sie von der SS in ihrem Elternhaus in Filothei wegen ihrer Teilnahme am Widerstand verhaftet. Sie wurde zum Hauptquartier der Kommandantur in der Merlinstraße im Zentrum von Athen gebracht, wo sie vor die Wahl zwischen ihrer Inhaftierung im KZ von Chaidari oder der Zwangsarbeit gestellt wurde. Die qualvollen Schreie der Gefolterten in den Kellern des Hauptquartiers erleichterten ihre Entscheidung. Sie unterschrieb einen Zwangsarbeitsvertrag und stieg in den Zug nach Wien. 1942 hatte die Anwerbung von Arbeitern für das Dritte Reich begonnen. Es wurde sichere Arbeit und ein gutes Gehalt versprochen. Der harte Winter 1941/42 mit den tausenden Hungeropfern und der Zwang seitens der Deutschen ließen den verarmten, verzweifelten

Griechen keine andere Wahl, als sich freiwillig als Zwangsarbeiter zu verpflichten. Ungefähr 155.000 Griechen wurden nach Deutschland als Zwangsarbeiter transportiert.

In Wien hatte sie zusammen mit ihrem Freund und Weggefährten Giannis das Glück im Unglück, einen österreichischen Regimegegner kennenzulernen, der ihnen behilflich war und Arbeit und Unterkunft besorgte. Im März 1945 überlebten Jolanda und Giannis einen heftigen Bombenangriff auf Wien im Keller der Hofburg. Tod und Zerstörung herrschten überall. In diesem Chaos, in dem alle ohne Ausnahme litten, empfand Jolanda Solidarität mit den Österreichern und sagte: „Ich weiß nicht mehr, wer Freund und wer Feind ist.“ In den letzten Tagen des Krieges ähnelte Wien der Hölle. SS-Männer streiften durch die Stadt, durchsuchten alles und erschossen jeden, den sie finden konnten, ausländische Arbeiter, Deserteure, versteckte Juden.



Christian Gonsa (ganz links) und Martin Scharnhorst (daneben) auf dem Podium des Vereinshauses am 14. November 2024 bei der Buchvorstellung „413 Tage“ von Jolanda Terenzio. Foto: Gesine Kötzing.

Die Griechen triumphierten mit der Ankunft der Roten Armee. Ihre Begeisterung währte jedoch nur kurz. Die Freude wich dem Schrecken und der Panik. Die russischen Soldaten vollführten Plünderungen und Frauenvergewaltigungen. Endlich, im Mai 1945, befahlen die Russen die Entfernung der Ausländer aus der Stadt. Die Odyssee der jungen Griechin näherte sich dem Ende. Mit Zügen wurden sie in ihre Heimat gebracht.

Das Buch wurde erstmals 1958 in Frankreich auf Französisch veröffentlicht, während es in griechischer Sprache erst 1981 erschien. In deutscher Sprache wurde es 2021 von dem bahoe-Verlag in der Übersetzung von Martin Scharnhorst veröffentlicht.

Nach dem Krieg studierte Jolanda Terenzio in Paris Journalismus und arbeitete als Journalistin in Frankreich, Großbritannien und Griechenland. Während der griechischen Militärjunta hatte sie eine eigene Sendung in der BBC und trug somit auch zum Sturz des Regimes bei. Eine großartige Frau mit einer eher rauen Würde, einzigartigem Anstand, humorvoll, unkonventionell und rebellisch, voller Optimismus und Lebensfreude bis zum Ende ihres Lebens.

Christian, Martin: Danke, dass ihr uns mit Jolanda Terenzio bekannt gemacht habt. Eine gelungene Buchvorstellung und nochmals ein erlebnisreicher Abend in der PhiladelphiA.

• Weihnachtsfeier 2024:

Ein festlicher Abend im Philadelphia-Haus *Von Edith Liakopoulos-Buchholz*

Alle Jahre wieder, diesmal am 12. Dezember, fand im festlich geschmückten Philadelphia-Haus die traditionelle Weihnachtsfeier des Vereins statt, die in diesem Jahr besonders glanzvoll war. Schon beim Betreten des Hauses wurden die Gäste von funkelnden Lichtern und einer stimmungsvollen weihnachtlichen Atmosphäre empfangen. Das warme Kerzenlicht auf den festlich gedeckten Tischen und die prachtvolle Tanne auf der Bühne stimmten die rund 80 Teilnehmer – Vereinsmitglieder und Freunde – auf das bevorstehende Fest ein.



Im festlichen geschmückten Saal des Vereinshauses fand am 12. Dezember 2024 das jährliche Weihnachtsfest von Philadelphia statt. Foto: Edith Liakopoulos-Buchholz.

Zu Beginn begrüßte das Vorstandsmitglied Elisabeth Heidenreich gemeinsam mit dem stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden Panos Kabolis die Gäste und Mitglieder. Dabei stellten sie die Musiker des Abends vor. Auch wenn der Lehrer der Kinder in diesem Jahr nicht anwesend sein konnte, bewiesen die jungen Talente dennoch ihr herausragendes Können und trugen wesentlich zur fröhlichen und festlichen Stimmung des Abends bei.

Ein besonderer Höhepunkt war zweifellos die Musik, die nicht nur die festliche Atmosphäre untermalte, sondern den Gästen ein unvergessliches Erlebnis bot. Auf der Bühne präsentierten sich Schüler und talentierte Musiker des Musikgymnasiums Pallini. Das Blasorchester, bestehend aus Trompete, Horn und Tuba, beeindruckte mit internationalen Weihnachtsliedern, während das Ensemble des Zupforchesters mit Mandolinen, Flöte und Bassgitarre das Publikum auf eine musikalische Reise führte. Besonders eindrucksvoll waren die griechischen „Kalanta“ und die deutschen Weihnachtslieder, bei denen die Gäste begeistert mitsangen.



Am Ende des Abends überreichte die Organisatorin des Weihnachtsfestes, Philadelphia-Vorstandsmitglied Dr. Elisabeth Heidenreich (zweite von links), den jungen Musikerinnen und Musikern die traditionellen Schokoladen-Nikoläuse. Foto: Edith Liakopoulos-Buchholz.

Im Anschluss lud der Vorstand zu einem traditionellen Glühwein-Ausschank ein, während das reichhaltige Buffet eröffnet wurde. Die Auswahl an süßen und herzhaften Köstlichkeiten, die von Ilias Fifo und seinem Team liebevoll zubereitet worden waren, sorgte für einen weiteren kulinarischen Höhepunkt des Abends.

Die Weihnachtsfeier 2024 bot Mitgliedern und Freunden erneut die Gelegenheit, zusammenzukommen, um nicht nur das vergangene Jahr zu feiern, sondern auch die Gemeinschaft zu stärken, die diesen Verein so besonders macht.

• Exkursion nach Parnitha: Ein Erlebnis für alle Sinne

Von Edith Liakopoulos-Buchholz

Am 14. Dezember 2024 fanden sich Mitglieder und Freunde unseres Vereins zu einer Pilzwanderung in Mola ein – bei strahlendem Sonnenschein und bester Stimmung. Familien mit Kindern, Hundefreunde und Naturliebhaber genossen gemeinsam einen Tag in den Bergwäldern der Region nördlich von Athen.

Nach einer kurzen Begrüßung führte unser Pilzexperte die Gruppe in das Waldgebiet. Die Teilnehmer erfuhren viel über die Vielfalt der Pilzwelt und wie wichtig eine sichere

Bestimmung ist. Von essbaren bis giftigen Pilzen, von seltenen bis häufig vorkommenden Arten – die Unterschiede in Farbe, Form und Geruch wurden anschaulich erklärt. Ein zentraler Punkt: Pilze sammeln sollte man nie ohne Fachwissen oder die Begleitung eines Experten.



Die Teilnehmergruppe hört gespannt den lehrreichen Ausführungen unseres Pilzexperten Andreas anlässlich der diesjährigen Philadelphia-Pilzexkursion am Parnitha. Foto: Edith Liakopoulos-Buchholz.

Zum Mittagessen versammelten sich alle an der kleinen Kapelle Hl. Peter und Paul, wo ein köstliches Buffet aus Pilzen und Trüffeln vorbereitet wurde. Die Sonne wärmte die fröhliche Runde, und es blieb viel Zeit für Gespräche, Austausch und neue Bekanntschaften.

Die Teilnehmer lernten viel über die Natur, und die Kombination aus Sonnenschein, guter Laune und schmackhaftem Essen machte die Exkursion zu einem unvergesslichen Erlebnis.



Chefkoch Nikos präsentiert sein köstliches Pilzsaganaki. Foto: Edith Liakopoulos-Buchholz.

Ausblick

Von Gesine Kötzing

• Geplante Veranstaltungen

Jeden zweiten Donnerstag im Monat: Stammtisch

>> Donnerstag, den 16. Januar 2025 – Stammtisch mit Pita-Anschnitt

Im Vereinshaus.

>> Samstag, den 18. Januar 2025 – Führung durch die Ausstellung „Karya 1943“

Mit Dr. habil. Iassonas Chandrinos, im Benaki-Museum (Piräos 138).

>> Samstag, den 1. Februar 2025 – „Entspann-Dich“-Workshop

Mit Helga Meinardus, im Vereinshaus.

>> Donnerstag, den 6. Februar 2025 – 29. Athener Literarisches Quartett

Thema: „Gruselgeschichten in dunkler und gespenstischer Zeit“, im Vereinshaus.

>> Donnerstag, den 13. Februar 2025 – Stammtisch

Im Vereinshaus.

>> Donnerstag, den 13. März 2025 – Stammtisch und Eröffnung der Ausstellung „Life at Sea“

Im Vereinshaus.

Für alle Veranstaltungen werden gesonderte Einladungen verschickt. Bitte wenden Sie sich für weitere Auskünfte und Anmeldungen an unser Sekretariat.